800 Jahre Göhlis

1214-2014

Eine kleine ‚Geschichte' des Riesaer Ortsteils Göhlis herausgegeben anlässlich des 800-jährigen Jubiläums.

Vorbemerkung der Herausgeber

Eine alte Eisentafel mit der Jahreszahl „1858“ kündet am Giebel des ehemaligen Kuhstalles von der Errichtung des Gutes Göhlis. Das 150ste Jubiläum des Gutes im Jahr 2008 war Anlass für den auch in Riesa-Göhlis tätigen Verein Sprungbrett e.V., gemeinsam mit Jugendlichen auf Spurensuche in die Vergangenheit zu gehen. Herausgekommen ist dabei die Ausstellung „Gutsgeschichte(n) - 150 Jahre Gut Göhlis“, die erstmals zur 150-Jahr-Feier des Gutes präsentiert wurde und welche die Grundlage dieses Buches bildet. In Vorbereitungen des 800sten Jubiläums von Göhlis wurde die Ausstellung um weitere Fakten und Begebenheiten ergänzt. Dennoch bildet die Geschichte des Gutes den Hauptschwerpunkt dieses Buches, weil das Gut bis heute das prägende Element des Ortes ist. Der heutige Riesaer Ortsteil Göhlis ist jedoch viel größer. Er wird eingegrenzt durch das Flüsschen Jahna, die Dörfer Poppitz und Leutewitz sowie die Elbe. Die Geschichte der Ziegelei, des Flugplatzes, des Wasserwerkes, der Kleingartenanlage und des ehemaligen Stadtbades werden hier nur gestreift und verdienen sicherlich zukünftig noch eine tiefergehende Betrachtung oder sind bereits in extra Veröffentlichungen entsprechend behandelt worden. Mögliche Fehler in diesem Heft seien uns bitte verziehen (wir sind auch nur Laien) und entsprechende Hinweise oder neues Material nehmen wir gern entgegen. Bei der Erstellung dieses Buches ging es uns nicht nur um eine chronologische Auflistung historischer Fakten, sondern wir wollen den Lesern die Geschichte von Göhlis und den Alltag der Menschen, die hier lebten, näher bringen. Diese begann aber nicht erst vor 800, sondern bereits vor mehr als 5000 Jahren.

Volker Herold
Sprungbrett e.V.

Inhalt

	Seite
Erste Suren: Riesa-Göhlis in vorchristlicher Zeit (3500 v. Chr. bis 929 n. Chr.)	4
Erste schriftliche Zeugnisse: Das Vorwerk Riesa- Göhlis (1214 bis 1554)	11
Vom Vorwerk zum Rittergut (1554 bis 1874)	16
Vom Rittergut zum Stadtgut (1874 bis 1933)	32
Vom Stadtgut zum Volksgut (1933 bis 1945)	48
Vom Volksgut zum volkseigenen Gut (1945 bis 1989)	55
Der große Abriss (1992 bis 2002)	68
Neue Pläne für Gut Göhlis (ab 1992)	72

Erste Spuren | Riesa–Göhlis in vorchristlicher Zeit
(3500 v. Chr. bis 929 n. Chr.)

Das Gebiet des heutigen Riesaer Stadtteils Göhlis gehört zu den ältesten Siedlungsgebieten unserer Stadt. Der bekannte Riesaer Heimatforscher Alfred Mirtschin schrieb in der in den 30-er Jahren vom Friedrich-Ernst-Hübsch-Verlag herausgegebenen Broschüre „Chronik der Stadt Riesa“ Folgendes:

„Unsere Stadtflur kennt ihre älteste Besiedlung erst aus der Jungsteinzeit. Auf der sandigen Niederterrasse, die sich östlich an den Stadtpark anschließt und der Reiter heißt, sind Gräber gefunden worden, in denen nicht wie gewöhnlich, der Tote in hockender Stellung beerdigt worden war, sondern in denen die Reste der verbrannten Menschen in Urnen gesammelt lagen.“ [1]

Mirtschin ging also davon aus, dass die ersten „Riesaer“ in Göhlis lebten. Erst die Entdeckung eines großen jungsteinzeitlichen Grabenwerkes in Riesa-Poppitz in den vergangenen Jahren macht Göhlis diesen Rang streitig. Aufgrund erster Ausgrabungen konnte dieses in die Zeit der Trichterbecherkultur (4000 bis 3500 v. Chr.) datiert werden und ist somit die bisher älteste Besiedlungsspur von Riesa.[2]

Siedlungsschwerpunkte aus der Steinzeit finden sich vor allem an den Mündungstrichtern von Nebenflüssen der Elbe, wie in Riesa-Gröba an der Döllnitzmündung. Das bereits erwähnte Grabenwerk in Riesa-Poppitz liegt unmittelbar an dem Flüsschen Jahna, das auf Göhliser Flur ebenfalls in die Elbe mündet. Auch wenn zu dieser Zeit noch keine typische Landwirtschaft betrieben wurde, war das Land meist fruchtbar und bot den Bewohnern eine Vielzahl von Nahrungsmitteln, die durch Erträge aus dem Fischfang ergänzt werden konnten. Nicht zu unterschätzen war, auch zu damaliger Zeit, die Bedeutung der Elbe und ihrer Nebenflüsse als Mittel zur Fortbewegung.

[1] Ebenda S. 4

[2] Siehe Archaeonaut Nr. 7

Tasse gefunden im Garten Auerbach 1932 – jüngere Bronzezeit (Sammlung des Stadtmuseums Riesa)

In Riesa-Göhlis waren also gute Voraussetzungen für frühzeitliche Siedler gegeben und so verwundert es auch nicht, dass eine Vielzahl von archäologischen Funden auf Göhliser Flur gemacht werden konnten. In einer Dissertation sind weit über 100 Fundstellen verzeichnet.[3] Die ältesten Göhliser Fundstellen enthalten Hinweise auf Gräber und Siedlungen aus der Zeit der Kugelamphorenkultur (3500 bis 2200 v. Chr.), des Weiteren wurden einige Gräber aus der frühen Bronzezeit (Aunjetitzer Kultur 2200 bis 1500 v. Chr.) entdeckt.

Viele Funde wurden in der heutigen Kleingartenanlage „Reiter“ gemacht, die unmittelbar an das Flüsschen Jahna grenzt und bis 1919 als Exerzierplatz eines berittenen Regimentes genutzt wurde. Die heute noch als „Feldherrenhügel“ bezeichnete Anhöhe in dieser Gartenanlage bot heute wie damals Schutz vor Hochwasser und somit gute Siedlungsbedingungen. Eine Vielzahl von Funden ist ebenfalls im Umland des Göhliser Gutes zu verzeichnen. Auch dieses Gebiet ist heute noch hochwassersicher und bildet bei Überschwemmungen eine Insel.

3 Ingmar Balfanz Die ur- und frühgeschichtliche Besiedlung des Kreises Riesa-Großenhain